

## **Ukraine, Kroatien ... – der Schrecken, der den Takt der Zeit angibt**

Aus der Traumatherapie kennen wir den Begriff des „Zeitkollapses“. Damit wird bezeichnet, wenn eine frühere traumatische Erfahrung plötzlich wieder lebendig wird, als wäre „die Zeit stehen geblieben“, wie eine Klientin einmal sagte. Für sie war „alles so, wie damals, so, als wäre es jetzt“. Hier von Erinnerung zu sprechen, engt ein, was in den Menschen geschieht. Sie erinnern sich nicht an ein früheres Ereignis – sie erleben das frühere Ereignis, als wäre es jetzt.

Das ist anders, als wenn Sie sich zum Beispiel an den letzten Urlaub erinnern. Sie hören in ihrem inneren Ohr vielleicht auch das Meeresrauschen, doch Sie wissen und spüren, dass dieser Urlaub Vergangenheit ist. Es gibt einen Standort der Gegenwart, von dem aus Sie den Ort der Vergangenheit betrachten. Beim Zeitkollaps dagegen ist es so, als gäbe es keine zwei erlebte Standorte, als würden Vergangenheit und Gegenwart ineinander fallen, als würde das Vergangene in rasend schnellem Tempo durch einen Zeittunnel in die Gegenwart reisen und zur Gegenwart werden. Der Unterschied zwischen Früher und Jetzt kollabiert. Der Zeitkollaps bestimmt das Erleben im Jetzt.

Was hat das mit der Ukraine und Kroatien zu tun? Beginnen wir mit der Ukraine. Ihre Geschichte ist eine Abfolge von Bluttaten, denen jeweils Millionen von Menschen zum Opfer fielen. Während der russischen Revolution und den darauffolgenden Bürgerkriegen wurden die meisten Kämpfe zwischen „Weißen“ und „Roten“ auf dem Gebiet der heutigen Ukraine ausgetragen, mit unzähligen Opfern, militärischen und vor allem zivilen. 1932/33 beschloss Stalin, die „Kulaken“ – sogenannte „reiche“ Bauern, deren „Reichtum“ darin bestand, ein Pferd oder eine Ziege zu besitzen – auszurotten. Er ließ die Ernte in der Ukraine beschlagnahmen und riegelte gleichzeitig die Grenzen der Ukraine ab. Die Folge war eine Hungersnot, in der 3,5 Millionen Menschen in der Ukraine starben. Als die Nazis Russland überfielen und zu erobern versuchten, wurde der größte Teil der Kämpfe auf dem Gebiet des heutigen Weißrussland und der Ukraine ausgetragen. Wieder gab es Millionen Tote durch Krieg, Holocaust, Hunger: Juden,

Ukrainer, Russen, Polen und andere. Niemand unterschied damals zwischen Ukrainern und Russen, die in der Ukraine lebten und starben. Die Millionen toten Ukrainer wurden von der sowjetischen Führung einfach zu im Kampf gegen Hitler gefallenem Russen erklärt.

Die Ukraine ist neben Weißrussland (heute Belarus genannt) und Polen der Blutacker Europas.

Und dann lese ich in einer Sonntagszeitung, wie eine ältere russische Bürgerin in der Ostukraine, die die Separatisten unterstützt, einem deutschen Reporter sagt: „Wir wollen eure Panzer nicht. Wir wollen hier nicht die Panzer der Nato. Wir wollen nicht die Panzer Europas.“ Das sollte er Merkel sagen. Mir stockt der Atem. Wie kann diese Frau das sagen? Ist das wirklichkeitsfremd? Ja, sicher. Ist das Ausdruck von Putins Propaganda? Ja, sicher. Aber es ist noch mehr. Es wird im Artikel deutlich, dass der Vater dieser Frau im Kampf gegen Panzer der Hitlerarmee 1943 gefallen ist. Für diese Frau ist 1943 wie 2014, damals wie heute. Zeitkollaps.

Mir fällt die Erzählung einer Frau aus dem ehemaligen Jugoslawien ein. Sie führte Erzählcafés im heutigen Kroatien durch, um über die Erfahrungen in der Zeit der Bürgerkriege nach dem Zerfall des ehemaligen Jugoslawien zu sprechen. Sie leistete damit einen Beitrag zur Traumabewältigung. Sie sagte, dass es unmöglich gewesen sei, die Menschen dazu zu bewegen, über diese Zeit zu reden. Also lud sie zu einem Erzählcafé über die Zeit von 1944/45 ein. Die Menschen kamen und sprachen. Sie ermunterte zwei, drei angesehene alte Menschen aus dem Dorf oder der Kleinstadt, über die damaligen Erfahrungen zu berichten, fragte nach und andere begannen, ebenfalls zu erzählen. Ihre überraschende Erfahrung: Nach zehn bis fünfzehn Minuten waren die Beteiligten von den 40er in die 90er Jahre gesprungen. Bruchlos, als hätte es keine Zeit dazwischen gegeben. Zeitsprung, Zeitkollaps.

Ja, traumatische Erfahrungen unterliegen einer eigenständigen Zeitrechnung. Hier geht es nicht um Jahre und Chronologien, sondern um den Schrecken, der den Takt der Zeit angibt. In der Ukraine, in Kroatien, in Deutschland, überall wo Menschen traumatisiert

worden sind und werden. Sicherlich nutzt politische Propaganda das aus, in Russland wie in der Ukraine, in Bosnien, Kroatien, Serbien usw. Doch sie kann dies um so mehr ausnutzen, je mehr über die traumatischen Schrecken geschwiegen wurde. Denn das ist unsere therapeutische Erfahrung: Wenn der traumatische Schrecken im Dunkel des Schweigens und des Tabus bleibt, wenn er unbetrüert ist und die Opfer traumatischer Gewalt allein bleiben, dann entfaltet der Zeitkollaps seine Macht. dann bricht der Schrecken der Vergangenheit als Erfahrung des Jetzt immer wieder hervor. Und das Verschweigen und Tabuisieren ist in Russland und der Ukraine, in Jugoslawien und in Deutschland (und vielen anderen Ländern) jahrzehntelang erfolgt. Damit muss Schluss sein. Das sind wir den einzelnen Menschen und ihren Kindern und Enkeln schuldig und das sind wir dem friedlichen Zusammenleben in Europa schuldig. Wir müssen dem Unerhörtem Raum geben.